

Lessons Learned – Projekt “LiSiL” in der Lebenshilfe Dresden

Projekttitel	Smarte Lernwelten im Sozialwesen – innovative digitale Lernräume für die hybride Vermittlung sensibler Weiterbildungsthemen
Akronym	LiSiL
Projektlaufzeit	01.05.2021 – 30.04.2024
Gefördert durch	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



1. Einleitung: Projektbeschreibung und Zielsetzung

Die Digitalisierung von Weiterbildungsangeboten zur Vermittlung von Sozial- und Selbstkompetenzen stellt eine große Herausforderung in der Weiterentwicklung von E-Learning-Plattformen dar. Insbesondere im Sozialwesen ist der Zugang zur Weiterbildung daher überwiegend auf analoge Formate beschränkt, da für die berufsrelevanten sensiblen Themen, die häufig mit emotional beanspruchenden und schwierigen zwischenmenschlichen Situationen verbunden sind, bisher nur sehr wenige digitale Lösungen existieren. Das Ziel des BMBF-geförderten Projekts LiSiL war es daher, in zwei Pilotereinrichtungen interne analoge Weiterbildungen in hybride Formate zu überführen (Use Cases) und dazu digitale Lernplattformen für sensible Themen zu entwickeln, die eine bedarfsgerechte, flexible und effektive berufliche Weiterbildung im Sozialwesen ermöglichen und die Entwicklung von Sozial- und Selbstkompetenzen fördern.

In diesem Dokument werden die wichtigsten „Lessons Learned“ aufgelistet um die Öffentlichkeit an den Projekterfahrungen und Erkenntnissen teilhaben zu lassen.

2. Lessons Learned

Ermittlung technischer Anforderungen für eine bedarfsgerechte E-Learning Plattform

• Ausgangssituation:

- Vor Projektbeginn fehlte der Lebenshilfe Dresden (LHD) eine digitale Basis-Lerninfrastruktur. Diese aufzubauen war eine Grundvoraussetzung für die Weiterentwicklung derselben im Projektrahmen. Die LHD entschied sich aus Gründen der Datensicherheit für ein internes Hosting.

• Entscheidung für Moodle LMS:

- Auswahl aufgrund von Open-Source-Vorteilen, Community-Unterstützung, Funktionserweiterbarkeit und mobiler Responsivität.
- Einheitlichkeit mit Praxispartner Johanniter im Hinblick auf die digitale Plattform ermöglichte Wissenstransfer und Effizienzgewinne.

• Integration mit der Personalverwaltungssoftware Micos:

- Automatisierte Migration von Mitarbeitenden entlang ihrer spezifischen Arbeitsprofile musste durch eine selbst entwickelte Schnittstelle zwischen Micos und Moodle ermöglicht werden.

• Leistungskontrolle:

- Ursprünglich geplant mit Moodle-Plugin „Custom Certificate“ (Moodle 3.11).
 - Nach Umstellung auf Moodle 4.0 wurde „Custom Reports“ als niedrighschwellige Lösung bevorzugt.
- **Technische Ausstattung:**
 - Beschaffung von Leihgeräten und Festlegung einer Software-Basisausstattung für Trainer:innen.
 - Nutzung von Articulate 360 für E-Learning-Erstellung.
 - Moodle als Plattform benötigt eine ergänzende Plattform / Authoring-Tools wie Articulate 360, um interaktive Inhalte bereitzustellen.
 - Erweiterung durch zusätzliche Multimedia-Tools (CreateStudio, Vyond, Elevenlabs, DaVinci Resolve).
 - **Digitale Schulungsräume:**
 - Datenschutzkonforme digitale Schulungsräume mit BigBlueButton, um dezentrale Teilnahme zu ermöglichen.
 - Ermöglichung von Gruppenformaten und optionalen digitalen Modulen (z. B. Fallberatung, offene digitale Sprechstunde).

Konzeption der Lehr-/Lern-Komponenten einer adaptiven Lernumgebung

- **Anpassung von Moodle LMS:**
 - Intensive Testung von verfügbaren Plugins und Kursformaten zur Optimierung der Benutzerfreundlichkeit und UX absolut empfehlenswert.
 - Überarbeitung der Datenschutzzinformationen zur Aufklärung der Teilnehmenden.
- **Transfer analoger Schulungen:**
 - Überführung des analogen Präsenz-Konzepts in eine hybride Kursstruktur.
 - Entwicklung eines modularen Kurskonzepts mit iterativen Verbesserungen und Pilottests.
 - Die Prototypenschulung wurde als hybrides Lernformat umgesetzt, welches den Präsenz-Teilnehmenden der internen Präsenzschulung De eskalation digitale Lernformate ergänzend als Arbeitsmaterial zur Verfügung stellt und digitale sowie Präsenz-Lerninhalte eng miteinander verzahnt
- **Mediennutzung und Storytelling:**
 - Entwicklung interner Leitlinien für Mediennutzung.
 - Erstellung eines Articulate-Templates für einheitliches E-Learning-Design.

- Integration von Lernvideos zur niedrighschwelligem Vermittlung sensibler Inhalte.
- **Kollaborative Entwicklung:**
 - Zusammenarbeit zwischen Trainer:innen, Psycholog:innen und IT-Expert:innen in Workshops.
 - Iterativer Entwicklungsprozess für Lehr-/Lerninhalte mit agiler Anpassung.
- **Neue didaktische Methoden:**
 - Einführung eines interaktiven Szenarios mit flexiblen Entscheidungspfadem.
 - z.B. Gamifizierte Elemente wie „Leitsatz-Memory“ zur spielerischen Vermittlung von Kernbotschaften.

Implementierung und Evaluation der digitalen Lernkomponenten

- **MS-Implementierung:**
 - Einrichtung einer primären und sekundären Moodle-Instanz zur sicheren Entwicklung und Testung neuer Ansätze.
 - Endgültige Schulungsplattform basiert auf Moodle 4.1.
- **Integration von Schnittstellen:**
 - Anbindung an Nextcloud, BigBlueButton und OnlyOffice zur Erweiterung der Funktionalität.
 - Nutzung von Moodle-Plugins für [Gruppenumfragen](#), [digitale Brainstormings](#) und [Lernlandkarten](#).
- **Teilnehmenden-Support:**
 - Implementierung eines Moodle-Datenschutz-Plugins gemäß betrieblichen Anforderungen.
 - Integration in das interne IT-Supportsystem zur besseren Unterstützung.
- **Digitale Ausstattung:**
 - Bereitstellung von Leihgeräten und Digitalschulungsräumen für ortsunabhängige Teilnahme an den Standorten.
- **Hybrides Schulungskonzept:**
 - Agile Entwicklung der Lerninhalte mit Articulate Storyline und Rise.
 - Implementierung interaktiver Szenarien für realitätsnahe Übung sozialer Kompetenzen.

- Nutzung von Elevenlabs für KI-generierte Audioinhalte zur Verbesserung des Immersionsgrads.
 - Einrichtung eines lernkohortenübergreifenden Forums zur Peer-Unterstützung.
- **Evaluation und Prototypentest:**
 - Zwei Prototypenschulungen mit Präsenzphasen im Januar und Februar 2024
 - Wissenschaftliche Evaluation durch Wissenschaftspartner.

Empfehlungen für zukünftige Projekte

- **Technische Implementierung:**
 - Einheitliche digitale Infrastruktur für alle Beteiligten erleichtert den Austausch.
 - Frühzeitige Klärung von Schnittstellenanforderungen mit bestehenden IT-Systemen.
 - Regelmäßige Wartung von Plugins und Schnittstellen einplanen.
- **Didaktische Gestaltung:**
 - Kombination von analogen und digitalen Lernformaten für nachhaltigen Lernerfolg.
 - Storytelling als effektive Methode zur Vermittlung emotional anspruchsvoller Inhalte.
 - Iterative und partizipative Entwicklung mit interdisziplinären Teams.
 - Nutzung von kollaborativen Whiteboards empfehlenswert
- **Organisatorische Faktoren:**
 - Bereitstellung technischer Infrastruktur (Leihgeräte, Schulungsräume) essenziell.
 - Flexible Lernformate und Zeitfenster für belastete Zielgruppen anbieten.
 - Asynchrone Formate als Standard einsetzen und synchrone Elemente optional gestalten.
 - Datenschutzerfordernungen von Anfang an berücksichtigen.